

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 40

Artikel: Vom Kriege hinter den Fronten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

26. Kleine Laster

Dem Schweizer ist es vögelwohl
zu allen Tageszeiten,
bei Stumpen, Jaß und Alkohol
Wer möchte dies bestreiten?!

Da geht's ihm gut und taut er auf,
so, wie die Blümlein sprießen.
So möchte er seinen Lebenslauf
beginnen und beschließen.

Kein Wunder, wenn man dies ermißt
(verstehend seine Schwächen),
daß er gelegentlich vergift
beizeiten aufzubredhen.

Er singt: „Mir göhnd no lang nüd hei!“
mit andern in der Runde,
und wartet auf die Polizei-
und auf die zwölfte Stunde.

Er ist erfüllt von Fröhlichkeit
und schwankt diskret beim Stehen
und wiederholt von Zeit zu Zeit,
er möchte noch nicht gehen.

Der Heimweg wird ihm ziemlich weit.
Bald fängt es an zu tagen.
Die Straßen sind so lang und breit ...
Und man hat noch so viel zu sagen!

Splitter

Was man sich bloß einbil-
det, verteidigt man gewöhn-
lich viel hartnäckiger, als was
man weiß!

Was sind die Menschen?
— Die mangelhafte Verwirk-
lichung des großartigen Ge-
danken «Mensch».

Nicht wer sich rühmt, son-
dern wer beinahe daran ver-
zweifelt, gut zu sein, ist —
vielleicht ... gut.

Charles Tschopp

Von unserm Kompagnie-Chalb

Beim Hauptverlesen fragte letz-
hin unser Hauptmann, ob sich in
der Kompagnie jemand befinde, der
Nationalrat oder Ständerat sei.

Meldet sich unser Kompagnie-
Chalb:

«Herr Hauptma, Füsilier
Fäßler! — Ständerot bin i ...
i bi nämli die letzt Nacht uf
de Wacht emol die ganz Zyt
g'standel!» Kari

Rätsel

(nur für Raucher)

Heiri: «Weisch au, wer in
Europa de ältischt Raucher
isch?»

Jakobli: «Nei.»

Heiri: «Hä — de Vesuv!»

Uhu



Léon Nicole's Auftreten

bei der Eidesleistung unseres Generals.

«Ihr müend en nüd gar eso verurteile,
vilicht hät er sich nu e chli gschämt!»

Vom Kriege hinter den Fronten

Die Kohlentransporte Deutschland-
Italien durch die Schweiz haben die-
ser Tage ein Ausmaß angenommen
wie noch nie zuvor. Täglich rollen
mehr als zweitausend Wagenladun-
gen durch die Schweiz. Diese Kohlen
kommen aus den Saar- und Ruhrgru-
ben und werden über die Rheinlinie
spediert. Sie defilieren somit über
200 km im Schußbereich französischer
Kanonen. Frankreich hätte es somit
jederzeit in der Hand, diese Trans-
porte zu unterbinden.

Wenn solches bis heute nicht ge-
schehen ist, dann gewiß nur deshalb,
weil Frankreich mit diesen Transpor-
ten einverstanden ist. Da nun aber
naturnotwendigerweise die Beliefe-
rung Italiens mit deutscher Kohle
nicht gleichzeitig im Interesse sowohl
Deutschlands wie Frankreichs liegen
kann, wird aus diesem Abkommen
gezwungenermaßen früher oder spä-
ter ein Geprellter hervorgehen. Casix

Die wunderbare Aussicht auf Zürich



von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
muß jeder **Landi-Besucher** genießen.
☎ Tel. 6 25 02. Hans Schellenberg-Mettler

Nicole

Wie blickst Du, ach, so kummervoll.
Die Welt ist nicht mehr, wie sie soll.
Der Gegner Wut und Rache schwoll;
der Boden schwand Dir, Zoll für Zoll,
Nicole.

Wie anders war es einst, jawoll.
Um Dich ein Jubel, oft wie toll.
Das brüllte, lärmte, schwoll und schwoll
und war so wunderschön wie — voll,
Nicole.

Nun aber ist die Welt voll Groll.
Man weiß nicht mehr was werden soll.
Dein Einfluß schwand laut Protokoll.
Dein Maß ist voll, ist übertoll,
Nicole.

Es ist nicht gar sehr rücksichtsvoll,
daß man Dir dies erst sagen soll:
Sei endlich einmal klug, Nicole,
sonst gib'ts zum Schluß die Hosen voll ...
Hau ab, Nicole!

Paul Altheer

APERITIF
AMER PICON
Gesund & angenehm.